

im Februar 2019

Liebe Eltern,

wie Sie vielleicht schon aus den Medien erfahren haben, laufen seit dem 21. Januar Tarifverhandlungen für die rund 800.000 Angestellten der Bundesländer. Dazu zählen auch fast 200.000 angestellte Lehrkräfte und pädagogische Beschäftigte an Schulen. Die Verhandlungsführer der Arbeitgeberseite haben bisher kein verhandlungsfähiges Angebot für eine Lohn-erhöhung vorgelegt. Das ist eine klare Provokation, auf die die GEW reagieren musste, indem sie ihre Mitglieder zu Warnstreiks aufgerufen hat.

Natürlich wissen wir als verantwortungsbewusste Lehrer\*innen und als engagierte pädagogische Fachkräfte, dass Unterrichts- und Angebotsausfall für Schüler\*innen (hier bei aller empfundenen Freude) sowie deren Eltern vor allem bei Grundschulkindern eine große Belastung darstellt. **Nur in den seltensten Fällen sind aber Arbeitskämpfe die Ursache dafür.** Es fällt viel zu viel aus, weil auch Bremen **viel zu wenige Fachkräfte** eingestellt hat. Es fällt auch viel Unterricht aus, weil alle Mitarbeiter\*innen, die in Schule arbeiten, die stark gestiegene Arbeitsbelastung gesundheitlich nicht mehr durchhalten.

Viele Kolleg\*innen verzichten freiwillig auf Gehalt und arbeiten in Teilzeit, um den Belastungen gewachsen zu sein – nur etwas mehr als die Hälfte der Lehrer\*innen hat eine Vollzeitstelle. Gute, verlässliche Bildung gibt es nur, wenn ausreichend Personal zur Verfügung steht und die Arbeitsbedingungen passen. **Dafür streikt die GEW in diesen Tagen und Wochen.**

Weil das Angebot der Arbeitgeber auch nach der zweiten Verhandlungsrunde am 6./7. Februar immer noch völlig unzureichend ist, **sehen wir uns gezwungen von unseren Grundrechten Gebrauch zu machen und zu streiken.**

Nur so können wir gegenüber den Arbeitgebern deutlich machen, dass wir hinter den Forderungen der Bildungsgewerkschaft GEW und den übrigen Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes stehen. Die GEW fordert eine Gehaltserhöhung von sechs Prozent. Dabei geht es auch um den Gleichklang der Gehälter im öffentlichen Dienst insgesamt. Davon sind besonders die Kolleg\*innen im Bereich des Sozial- und Erziehungsdienstes betroffen, also die Schulsozialarbeiter\*innen, Erzieher\*innen und Fachkräfte für Inklusion. Deren Gehälter müssen dringend angepasst werden, z.B. an den Kita-Bereich, um Übergänge aus finanziellen Gründen zu verhindern! Der Fachkräftemangel schafft hier zusätzlich unerträgliche Konkurrenzen!

Deshalb ist es unvermeidbar, dass sich gerade die Beschäftigten im Schulbereich an den Warnstreiks spürbar beteiligen. Eine andere Möglichkeit, die berechtigten Forderungen durchzusetzen, gibt es nicht. Wir danken für Ihr Verständnis und hoffen auf Ihre Unterstützung!

Ihr Lehrer\*innen, pädagogischen Mitarbeiter\*innen (Erzieher\*innen) die Schulsozialarbeiter\*innen, Fachkräfte für Inklusion und Assistenzkräfte, Verwaltungskräfte (in den Schulsekretariaten!)  
in der Bildungsgewerkschaft GEW